

RÜCKBLICK: INNENMINISTERIN SABINE SÜTTERLIN-WAACK ZU GAST BEIM LANDESVORSTAND DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI (GdP)

# „Ich stehe an der Seite der Polizei!“

## Positive Entscheidung bei GdP-Forderung nach 2. Einsatzhundertschaft

**DESAU** – Zu einem Besuch der GdP-Landesvorstandssitzung war Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack nach Dersau gekommen. Rund eine Stunde sprach sie mit den GdP-Vertretern aus ganz Schleswig-Holstein. In seiner Begrüßung verwies Torsten Jäger auf die nach wie vor im Raum stehenden Rassismus- und Gewaltvorwürfe gegen die Polizei. „Es ist unerträglich, welches Bild seit Längerem vor allem aufgrund von Aussagen von Politikern in den Medien von der Polizei vermittelt wird. Unsere Kolleginnen und Kollegen werden in eine Ecke gestellt, in die sie nicht gehören. Das macht uns wütend“, beschrieb der GdP-Landesvorsitzende die Stimmungslage. In vielen Aussagen, die offenbar der politischen Profilierung dienen, werde der schwierige Beruf der Polizistinnen und Polizisten verkannt. Die Verhältnisse würden oft auf den Kopf gestellt, unterstrich Torsten Jäger unter Hinweis auf die gewaltsamen Angriffe auf Einsatzkräfte der Polizei. Er sei dankbar, dass der GdP-Bundesvorstand eine Wertschätzungskampagne für die Polizei initiiert habe. In der Bevölkerung hätten die Polizistinnen und Polizisten nachweisbar ein beeindruckendes Ansehen. 86 Prozent an Zustimmung in Umfragen seien ein deutlicher Vertrauensbeweis. Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack verlieh den Worten des GdP-Vorsitzenden Nachdruck. „Ich stehe an der Seite der Polizei, die eine hervorragende Arbeit leistet“, sagte die CDU-Politikerin. In den vier Monaten als Ministerin sei ihre Achtung und Wertschätzung für die Polizei noch weiter gestiegen. „Das Bild über die Polizei, das teilweise in den Medien skizziert wird, darf nicht unwidersprochen bleiben“, stellte Sütterlin-Waack fest.

### Fürsorgeleitfaden

Auch auf den im Verlauf der Corona-Pandemie von der Landes-GdP angestoßenen Fürsorge-Leitfaden für Einsatz- und Ermittlungskräfte der Polizei ging die Innenministerin ein. Für einen entsprechenden Leitfaden hatte sich die Spitze der GdP beim Antritts-



besuch bei der Ministerin Anfang Mai ausgesprochen. Aus Sicht der GdP hatte Torsten Jäger eine fehlende Sachstandsmitteilung des Ministeriums kritisiert. Die Kritik sei berechtigt, ein Zwischenbericht hätte abgegeben werden müssen, räumte Sütterlin-Waack ein, stellte jedoch gleichzeitig fest: „Am Entwurf des Leitfadens wird gefeilt. Er ist in der Polizeiabteilung des Innenministeriums geprüft und mittlerweile ans Landespolizeiamt zurückgeleitet worden und geht nun in die finale Bearbeitung“, versprach die Ministerin.

### Sachstand um Einrichtung einer 2. Einsatzhundertschaft

Zur GdP-Forderung im Zusammenhang mit der Einrichtung einer stehenden 2. Einsatzhundertschaft berichtete die Innenministerin auf Nachfrage von Martin Rollmann (RG AFB Eutin) von einem schwierigen Gespräch mit Finanzministerin Monika Heinold. Insbesondere weitere Haushaltsmittel für die Landespolizei würden demnach aktuell nicht zu erwarten sein. Wie die Ministerin weiter ausführte, seien nach ihren Erkenntnissen im

Zusammenhang mit der Einrichtung einer 2. Einsatzhundertschaft entsprechende Vorabsprachen für jeweils 25 zusätzliche Stellen in den kommenden drei Jahren erfolgt.

„Ich weiß, dass eine 2. Einsatzhundertschaft dringend notwendig ist. Deshalb ist es wichtig, die Mittel für zusätzliche 25 Stellen im nächsten Haushalt einzustellen“, so die Ministerin. An ihren entsprechenden Bemühungen werde es nicht mangeln. Nachdrücklich wies Torsten Jäger auf die Bedeutung der ersten Schritte für die Einrichtung einer zusätzlichen Einsatzhundertschaft hin. So seien nach Erkenntnissen der GdP die Mittel für die ersten 25 zusätzlichen Stellen im Haushalt bereits bewilligt, zeigte sich Jäger überrascht. „Hier verweisen wir auf die entsprechenden politischen Zusagen, die ihren Ursprung im Koalitionsvertrag haben“, unterstrich der GdP-Landesvorsitzende. Auch hier gab es wenig Tage später erfreuliche Nachrichten.

„2. Einsatzhundertschaft im Ammarsch“ lautete die Überschrift eines Artikels im SHZ. Nach Angaben des Innenministeriums komme demnach nun die Ausstellung einer 2. festen Einsatzhundertschaft voran, hieß es unter Hinweis auf den Besuch der Innenministerin



Innenministerin Sütterlin-Waack stellte sich dem Austausch mit dem GdP-Landesvorstand. Links: Torsten Jäger. Rechts: Jürgen Herdes, der persönliche Referent der Ministerin

bei der GdP-Landesvorstandssitzung. Wann genau die geplante Einheit zur Entlastung des Einzeldienstes an den Start gehen werde, sei jedoch noch offen, erklärte Dirk Hundertmark als Sprecher im Innenministerium. Hundertmark verwies auf einen großen organisatorischen Aufwand, die neue Einsatzhundertschaft in Strukturen und Abläufe der Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung sowie Bereitschaftspolizei einzubinden. An der Notwendigkeit lasse das Ministerium laut SHZ-Bericht auch keine Zweifel. In den vergangenen fünf Jahren hätten die Hundertschaften durchschnittlich rund 220.000 Einsatzstunden geleistet. Sowohl Hundertmark als auch Landespolizeidirektor Michael Wilksen gaben zu bedenken: „Die Belastung ist tendenziell gestiegen, eine Umkehr dieser Entwicklung ist nicht erkennbar.“ Wilksen begrüßte auch deshalb die Entscheidung zur Einrichtung einer zusätzlichen festen Einsatzhundertschaft außerordentlich. „Wir können sie wirklich gut gebrauchen! Zugleich wird mit der neuen Einheit auch der polizeiliche Einzeldienst teilweise entlastet, ohne dass wir auf die Einzeldiensthundertschaften verzichten können. Deren Einsatzwert und Einsatzerfahrungen werden wir ganz sicher auch in Zukunft brauchen“, unterstrich der Landespolizeidirektor. Er freue sich über jede personelle Verstärkung der Landespolizei. „Ich halte es für gut, richtig und notwendig, die Polizei und damit den Bereich der öffentlichen Sicherheit zu stärken. Es ist zugleich eine Investition in unseren demokratischen Rechtsstaat“, machte Michael Wilksen deutlich.

Nachdem die Entscheidung getroffen wurde, den polizeilichen Einzeldienst in den Bereichen Präsenz, Prävention und Ermittlungen um 500 Beamtinnen und Beamte aufzustocken, sei es nun nur folgerichtig, einen Beitrag für die geschlossenen Einheiten,

unsere Einsatzhundertschaften, zu leisten. Gegenwärtige und zukünftige Einsatzanlässe wie Großdemonstrationen, Fußballereinsätze und Festivals in Schleswig-Holstein oder im Bundesgebiet forderten den Kolleginnen und Kollegen in jeder Hinsicht viel ab. In jeder Situation sei ein professionelles, umsichtiges und rechtmäßiges Handeln gefordert. Bei Wind und Wetter nehmen die Einsatzbeamtinnen und Einsatzbeamten ihre Aufgaben pflichtbewusst und mit hoher Motivation wahr. „Davor habe ich großen Respekt“, so der Landespolizeidirektor.

Torsten Jäger, Landeschef der GdP, mahnte jedoch: „Wir benötigen eine komplette 2. Einsatzhundertschaft. Die 160 notwendigen Planstellen müssen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden, damit die 2. Einsatzhundertschaft stets die geforderte Einsatzstärke von 123 Kolleginnen und Kollegen gewährleisten kann! Diese 160 Stellen müssen mit Menschen besetzt werden, die zuvor ausgebildet werden müssen.“ Zur Beschleunigung fordere die GdP eine deutliche Erhöhung der Einstellungszahlen ab 2021. Ein Rückgriff auf Stellen der Einzeldiensthundertschaften verbiete sich. „Das wäre ein nicht hinnehmbarer Rückzug aus der Fläche“, warnte Jäger.

### Entlassung von 27 Polizeianwärtern an der FHVD

Auf Nachfrage ging die Innenministerin auch auf die nach dem ersten Ausbildungsjahr entlassenen 27 Polizeianwärter an der FHVD ein. Die Zahl sei wirklich hoch und auch die GdP-Kritik habe dazu geführt, die in Rede stehenden Klausuren noch einmal ein wenig genauer zu prüfen. Im Ergebnis sehe sie derzeit jedoch keine Zweifel an der

Berechtigung der Entlassungen, weil die nötigen Klausurleistungen nicht erbracht worden seien. Zwei Korrektoren hätten die Klausuren bewertet. Persönliche Schicksale gesundheitlicher oder sozialer Natur, mit denen das schlechte Abschneiden der gescheiterten Prüflinge möglicherweise zu erklären gewesen seien, seien nicht bekannt geworden. In einer Veranstaltung in der kommenden Woche, zu der auch der GdP-Landesvorsitzende eingeladen worden sei, würden die Sachverhalte noch einmal besprochen, berichtete die Ministerin. Sabine Sütterlin-Waack warb um einen weiteren Austausch zu diesem Thema.

Nach der GdP-Veröffentlichung zu drohenden Entlassungen an der FHVD Altenholz gab es einen konstruktiven Versuch, die Situation an der FHVD Altenholz, Fachbereich Polizei, aufzuarbeiten. Auf Einladung des Präsidenten der FHVD, Dr. Jens Kowalski, nahm der Landesvorsitzende Torsten Jäger für die GdP an einem dreistündigen Workshop zur Studiensituation im Fachbereich Polizei teil. Nach dem Grundstudium mussten aufgrund nicht bestandener Modulprüfungen bisher 27 Kolleginnen und Kollegen entlassen werden, neun weitere Kolleginnen und Kollegen haben aus anderen Gründen die Polizei bereits wieder verlassen. Einige weitere Nachprüfungen stehen an, sodass sich diese Zahl noch erhöhen könnte. Unter neutraler Moderation von Herrn Kai-Uwe Schmidt-Kühlewind wurden unterschiedliche Positionen und Sichtweisen ausgetauscht. Sind die Studenten und Studentinnen schlechter geworden? Wurde auf die Prüfungen ausreichend vorbereitet? Welche Rolle hat die Corona-Pandemie gespielt? Seit dem Einstiegsjahrgang 2016 steigen die Ausfälle nach dem Grundstudium an: Bereits im vorherigen Jahrgang gab es zu dem Zeitpunkt 22 Entlassungen. Torsten Jäger dazu: „Die Absicht der FHVD, jetzt genau hinzuschauen und zumindest für die Zukunft nach Lösungs- und Verbesserungsmöglichkeiten zu schauen, wird unterstützt. Erste Ideen wurden diskutiert. Ob die 27 aktuellen Entlassungen wirklich alle durch Studienunfähigkeiten zu begründen sind, ist schwer nachzuvollziehen. Da sind doch richtig schlaue Menschen dabei, die ihre Kompetenzen teilweise in vorherigen Studien schon bewiesen haben. Als GdP begleiten wir jetzt unsere Mitglieder durch Rechtsschutzgewährung und intensive Arbeit unserer Vertrauensanwältin Uta Scheel. Die GdP steht allerdings auch deutlich zur Fachhoch-



schulbildung, die hohe Ansprüche an die Studentinnen und Studenten stellt. Das machen die hohen rechtlichen Anforderungen an unseren Beruf schlicht erforderlich.“

### Forderung nach neuer Einsatzjacke

Konfrontiert wurde Sabine Sütterlin-Waack zudem mit der Forderung nach Beschaffung von aufeinander abgestimmten Ausrüstungsgegenständen für die geschlossenen Einheiten des polizeilichen Einzeldienstes. „Wir brauchen eine enger geschnittene, zusätzlich atmungsaktive Einsatzjacke, die es ermöglicht, die neue Körperschutzausrüstung über der Jacke auch über längere Zeit und bei schwierigen Wetterbedingungen tragen zu können“, erklärte Sebastian Kratzert, der Vorsitzende der Regionalgruppe Segeberg-Pinneberg. So könnten hierbei Synergien genutzt werden, die durch demnächst anstehende Reinvestitionen im Bereich der Einsatzbekleidung entstehen könnten, so Kratzert. An diesem Thema arbeitet auch der Fachausschuss Schutzpolizei mit Torben Steckel. Wenige Tage nach dem Gespräch mit der Ministerin meldet sich der Fachausschuss öffentlich zu Wort. Auch wenn mittlerweile fast alle Einsatzhundertschaften mit einem neuen Vollschutz ausgestattet seien, gebe es Defizite. „Es fehlt bisher die Anpassung des inzwischen mehr zehn Jahre alten Einsatzanzuges zum Vollschutz. Deshalb fordern wir eine passende Ausstattung mit entsprechenden Anzügen“, formulierte Steckel die Erwartung des Landesfachausschusses Schutzpolizei (LFA-S) der GdP. Mit der Neubeschaffung des Vollschutzes gehe auch eine neue Trageweise einher. Der neue Vollschutz werde nun über der Kleidung getragen, ohne dass damit eine Anpassung des Anzuges einhergegangen sei. „Dadurch ist der Anzug viel zu weit und scheuert auf der Haut. Bei dem alten Anzug ist keine Atmungsaktivität gegeben.

Unsere Kolleginnen und Kollegen berichten, dass das Wasser an heißen Sommertagen aus dem Anzug läuft“, so der Fachausschussvorsitzende. Der alte Anzug komme nun in die Jahre, eine Ersatzbeschaffung sei angestrebt. Nach Informationen der Gewerkschaft der Polizei solle aber das gleiche Anzugsmodell erneut beschafft werden. „Der alte Einsatzanzug erfüllt nicht mehr die Anforderungen der Kolleginnen und Kollegen. Längst gibt es neues Material, das sowohl eine Feuerfestigkeit bietet als auch atmungsaktiv ist. Auch bieten Hersteller mittlerweile Lösungen an, die einen Toilettengang im Einsatz in voller Montur erleichtern. Das Land wäre gut beraten, mit der Zeit zu gehen und nicht in altes Material zu investieren“, stellte Torben Steckel fest. Mittlerweile würden viele verschiedene Modelle in den unterschiedlichen Einheiten genutzt, die Auswahl eines neuen Modells würde auch den Vorteil einer einheitlichen Ausstattung im gesamten Land mit sich bringen. „Nun ist die Politik gefordert, hier weiter für eine gute Ausstattung ihrer Landespolizei zu sorgen“, meinte Steckel.

### Lebensgefahren für Polizisten auf der A 7

Von lebensgefährlichen Arbeitsbedingungen auf der dreispurig ausgebauten Bundesautobahn 7 zwischen Bordsesholmer Dreieck und Hamburg berichtete Ulrich Bahr, Vorsitzender der Regionalgruppe Schleswig-Holstein, der Ministerin. „Leider ist beim Ausbau der A 7 das Geld für eine sogenannte Verkehrsbeeinflussungsanlage (VBA) gespart worden. Weiter südlich in Schleswig-Holstein gibt es diese großen Schilder über der Fahrbahn, die das Tempo drosseln oder vor Unfällen warnen. Mit einem Streifenwagen könnten erfahrene Polizisten eine zweispurige Autobahn relativ schnell dichtmachen. „Das ist aber bei einer dreispurigen Autobahn nicht der Fall.

Da werden zwei Wagen benötigt, um sich versetzt zu nähern und die Autos auszubremsen“, erklärte Ulrich Bahr der Ministerin. Erst kürzlich sei eine Kollegin deshalb bei einem Einsatz auf der Autobahn fast ums Leben gekommen. Nur glückliche Umstände hätten dies verhindert. Der GdP-Regionalgruppenvorsitzende wiederholte die Forderung nach einem Tempolimit in diesem Abschnitt der A 7. Auch eine Personalaufstockung der zuständigen Dienststelle des PABR Neumünster sei dringend notwendig. „So kann es jedenfalls nicht weitergehen“, unterstrich Bahr. Die Innenministerin zeigte sich betroffen über die Schilderungen des GdP-Regionalgruppenvorsitzenden. „Ich möchte mir direkt vor Ort ein Bild von der Situation auf der A 7 machen und das Gespräch mit den Beamten suchen“, kündigte Sütterlin-Waack in Abstimmung einen Besuch beim PABR Neumünster an und hielt Wort. Nur eine Woche nach der Landesvorstandssitzung war sie beim PABR und zeigte sich am Ende beeindruckt von der Situation auf der A 7.

### Neubau Dienstgebäude Itzehoe

Im weiteren Verlauf des Austauschs nahm Sabine Sütterlin-Waack auf Nachfrage von Bernd Dieg (Regionalgruppe Steinburg-Dithmarschen) auch Stellung zum maroden Dienstgebäude in Itzehoe. Vor drei Wochen sei ein Gespräch wegen eines Neubaus mit der Stadt Itzehoe erfolgt. Das Geld für einen Neubau sei längst bewilligt, so die Ministerin. Ein entsprechendes Grundstück sei geeignet, verfüge jedoch nur über eine Ausfahrt, zwei Ausfahrten würden jedoch benötigt. Die Verantwortung läge aktuell bei der Stadt Itzehoe, ein Plan müsse jedoch für die Polizei geeignet sein, so die Ministerin. Nötigenfalls müsse sich vom aktuellen Projekt eines gemeinsamen Baus getrennt werden und seitens des Innenministeriums eigene Wege gegangen werden.

Text/Fotos: Thomas Gründemann

DP – Deutsche Polizei  
Schleswig-Holstein

**Geschäftsstelle**  
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel  
Telefon (0431) 1709-1  
Telefax (0431) 1709-2  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion**  
Thomas Gründemann (V.i.S.d.P.)  
Geschäftsführender Landesvorstand  
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel  
Telefon (0431) 1709-1  
gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de



## INTERVIEW

# Im Gespräch

Vorgestellt: Bernd Carstensen, Michael Carstensen und Silke Cieplik vom örtlichen Personalrat der Polizeidirektion Flensburg

**Flensburg/tgr** – Bernd Carstensen, Michael Carstensen und Silke Cieplik tragen gemeinsam Verantwortung für den örtlichen Personalrat und damit für die 950 Beschäftigten (davon 75 Tarifbeschäftigte und 15 Verwaltungsbeamte) der Polizeidirektion Flensburg: Bernd Carstensen als Vorsitzender, Michael Carstensen als stellvertretender Vorsitzender und Silke Cieplik als Tarifgruppensprecherin. DP-Landesredakteur Thomas Gründemann sprach mit ihnen:



**Bernd Carstensen** ist Vorsitzender des örtlichen Personalrates bei der Polizeidirektion Flensburg. Der 57-Jährige, ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er wurde in Büdelsdorf geboren und wohnt in Winnert. Seit einigen Jahren ist Bernd Carstensen als Vorsitzender für den Personalrat vom

Dienst freigestellt. Seit April 2011 gehört er dem Personalrat an. „In den Personalrat bin ich wie die Jungfrau zum Kinde gekommen. Uli Kropp hatte mich dafür geworben“, erinnert sich Carstensen. Die Frage nach seinem Traumberuf beantwortet Bernd Carstensen mit einem Lächeln: „Den übe ich aus!“ Seit fast vier Jahrzehnten ist er GdP-Mitglied.



**Michael Carstensen** ist freigestellter stellvertretender Personalratsvorsitzender. „Ich wollte schon immer Polizeibeamter werden“, sagt Carstensen auf die Frage nach seinem Traumberuf. Der gebürtige Berliner ist 51 Jahre alt und lebt mit seiner Frau in Böklund. Seit 1989 führt

Michael Carstensen der GdP an. Vor neun Jahren wurde er erstmals in den Personal-

rat gewählt. Volker Boldt, einer meiner Vorgänger im Personalrat, hatte mich darauf angesprochen“, so der Polizeihauptkommissar und Vorsitzender der GdP-Regionalgruppe Nord.



**Silke Cieplik** ist Tarifsprecherin im örtlichen Personalrat. Die 64-Jährige ist verheiratet, Mutter einer Tochter. Silke Cieplik wurde in Flensburg geboren und lebt dort auch. Als Sachbearbeiterin wirkt sie im

Stabsbereich der Polizeidirektion Flensburg. „Einen Traumberuf habe ich nicht. Ich bin rundherum zufrieden mit meinem Arbeitsplatz“, unterstreicht sie. Im Jahr 2010 trat sie der GdP bei. Seit Mai vergangenen Jahres ist sie Mitglied in der örtlichen Personalvertretung. Bernd und Michael Carstensen hatten sie zur Kandidatur ermutigt. Und es klappte auf Anhieb.

## NACHGEFRAGT:

**Hast du für deine Personalratstätigkeit einen Grundsatz?**

**Bernd Carstensen:** Keine Probleme schaffen, sondern Probleme lösen.

**Michael Carstensen:** Immer ein offenes Ohr für die Kolleginnen und Kollegen und problemlösungsorientierte Arbeit

**Silke Cieplik:** Immer ein offenes Ohr haben.

**Warum ist dir die Personalratsarbeit so wichtig?**

**Bernd Carstensen:** Wir sind die letzte Instanz der Kolleginnen und Kollegen.

**Michael Carstensen:** Wir sind die Instanz, die außerhalb von Dienstwegen den Kolleginnen und Kollegen als Ansprechpartner/Berater zur Verfügung stehen.

**Silke Cieplik:** Weil die Kolleginnen und Kollegen eine Anlaufstelle haben sollten mit vertrauten Personen.

**Hast du ein Thema, das dir als Personalrat besonders am Herzen liegt?**

**Bernd Carstensen:** Alles ist wichtig!

**Michael Carstensen:** Wir haben ganz viele wichtige Themen und ich würde kein Thema besonders hervorheben.

**Silke Cieplik:** Dass der Tarifbereich einen höheren Stellenwert erhält.

**Dein Hobby?**

**Bernd Carstensen:** Meine Hayabusa und mein Wohnmobil.

**Michael Carstensen:** Ich verreise sehr gerne und besuche weltweit die „Hard-Rock-Cafe's“. Ansonsten versuche ich, einmal im Jahr einen Marathon zu absolvieren.

**Silke Cieplik:** Mein Hund, Politik und der Garten.

**Hast du ein Lebensmotto?**

**Bernd Carstensen:** Es kommt, wie es kommen soll.

**Michael Carstensen:** Auch wenn es manchmal schwerfällt: Genieße jeden Tag!!

**Silke Cieplik:** Alles wird gut ...

**Was bringt dich zur Weißglut?**

**Bernd Carstensen:** Dummheit gepaart mit Frechheit.

**Michael Carstensen:** Richtig zur Weißglut bringt mich wenig, aber Egoismus und Pauschalierungen ärgern mich.

**Silke Cieplik:** Ungerechtigkeit.

**Wie vertreibst du dir schlechte Laune?**

**Bernd Carstensen:** Habe ich nicht.

**Michael Carstensen:** Beim Laufen durch unser schönes Bundesland.

**Silke Cieplik:** Mit Humor.

**Was wünschst Du Dir für die Zukunft?**

**Bernd Carstensen:** Gesundheit für meine Familie und mich.

**Michael Carstensen:** Wieder die Erlangung der Normalität in allen Lebenslagen.

**Silke Cieplik:** Gesundheit und viel Zeit zu haben für mein Enkelkind. ■



Silke Ruck (M.) Kathrin Sentz und Björn Möller informierten die GdP-Vertreter.

## Hintergrundinformationen zur Beihilfebearbeitung

GdP zu Besuch im Dienstleistungszentrum Personal (DLZP)

Zu einem Informationsbesuch waren Torsen Jäger, Susanne Rieckhof und ich im „Dienstleistungszentrum Personal (DLZP) Fachbereich Beihilfe“. Damit folgten wir einer Einladung von Silke Ruck, der Direktorin des DLZP. Anlass war eine Anfrage bezüglich der Anonymisierung der Sachbearbeiter (z. B. Bearbeitet: 23a), welches doch sehr unpersönlich und unhöflich erscheint und mir ein Grund dafür nicht bekannt war.

Eigentlich ein geringer Anlass zur Einladung und zum Besuch, aber umso wertschätzender für die GdP aus meiner Sicht, dass sich die DLZP-Leiterin die Zeit für uns nahm. Mit anwesend waren die Leiterin des Dezernats für Beihilfe, Kathrin Sentz, und der Koordinator Beihilfe, Björn Möller, um das angesprochene Thema sowie aktuelle Themen der Beihilfebearbeitung zu erörtern. Unter Beachtung der Corona-Verordnungen trafen wir uns in lockerer Runde.

Vorweg wurden uns noch einige Informationen zum DLZP-Fachbereich Beihilfe gegeben.

Der Fachbereich Beihilfe beschäftigt 80 Mitarbeiter, täglich gehen 1.500 Anträge ein und es werden 80.000 Beihilfeberechtigte (+ Familienangehörige dann 150.000 Personen) betreut.

3 Millionen Einzelbelege werden pro Jahr bearbeitet und ca. 1,3 Millionen Euro täglich ausgezahlt.

Die Anträge und Rechnungen werden nach Eingang digitalisiert, sodann erfolgt die Bearbeitung im Pool. Es erfolgt ein täglicher Abgleich der Durchlaufzeit und der Kennzahlen, sodass bei großen Mengen ein Eingriff zur schnelleren Bearbeitung möglich ist.

Die **Anonymisierung** führt auf der einen Seite zur gewissen Abschottung der Beihilfe-Sachbearbeiter\*innen, hat aber auch den damit verbundenen Nachteil, dass die Betreuung für die Beihilfeberechtigten (und die Sachbearbeiter\*innen) unpersönlicher geworden ist. Beides hängt eng mit der Einfüh-



Hermann Reissig und Torsten Jäger

rung der Pool-Bearbeitung zusammen und hat in den vergangenen zwei Jahren dazu beigetragen, eine gleichmäßige und schnelle Bearbeitung von Beihilfeanträgen sicherzustellen. Für den Bereich Pflege gibt es ein eigenes Sachgebiet, weil diese Anträge komplexer sind. Die Sachbearbeiter\*innen „ziehen sich“ digital immer den nächsten Beihilfeantrag zur Bearbeitung und haben damit keinen persönlichen Bezug mehr zum Antragsteller und zum Vorgang. Fragen zum Antrag können daher auch über die Hotline bzw. von anderen Sachbearbeiter\*innen beantwortet werden.

Der immer wiederkehrenden Forderung zur **Kostenübernahmeerklärung** bei einem Krankenhaus- oder Reha-Aufenthalt durch die Beihilfe kann nicht nachgekommen werden. Vertrags- und Zahlungspartner gegenüber Ärzten und Kliniken ist und bleibt nur der Beihilfeberechtigte.

Es gibt aber die Möglichkeit, dem Beihilfeantrag bei einer Klinikrechnung den Hinweis oder Antrag hinzuzufügen, den zustehenden Betrag direkt an das Krankenhaus zu überweisen.

Man erhält dann nur noch die Mitteilung, dass die Summe wunschgemäß direkt überwiesen wurde.

Bei größeren Summen ist ein schnelle Bearbeitung so gewährleistet, und man muss nicht in Vorleistung gehen.

Wer weiterhin Geld sparen möchte, kann übrigens auch den Beihilfeantrag digital mit

eingescannten Rechnungen an das Mail-Postfach des DLZP – [beihilfe@dlzp.landsh.de](mailto:beihilfe@dlzp.landsh.de) senden.

So spart man Porto.

Die nächste Frage bezog sich auf die Ziff. 7 im Beihilfeantrag und dem Ausfüllhinweis, wenn es um den Todesfall und ggf. um die letzten Rechnungen vom Arzt oder der Klinik geht.

Bei der Bevollmächtigung der Antragsteller\*in wird bei den Ehegatten die Heiratsurkunde verlangt und oftmals ist nur das Familienstammbuch vorhanden. Da es aus Datenschutzgründen keine Schnittstelle bzw. keinen Datenabgleich mit der Versorgung des Partners (z. B. Erklärung zum Familienzuschlag) gibt, kann darauf nicht zurückgegriffen werden. Das Problem wurde erkannt und man will versuchen, eine Möglichkeit zu finden, ob ggf. eine Datenfreigabe vorher hinterlegt werden kann.

Eine App zur Beihilfe und damit die fotografische Eingabe von Rechnungen ist im Fachbereich Beihilfe nach Angaben von Kathrin Sentz in schrittweiser Vorbereitung. Zurzeit werden datenschutzrechtliche Fragen geprüft, da Gesundheitsdaten übermittelt werden.

Das Datenprogramm „Permis“ ist in die Jahre (30 Jahre) gekommen, und es wird an der Einführung eines neuen Systems mit besseren und mehr Möglichkeiten gearbeitet. Hamburg hat gerade mit diesem Programm angefangen. Es können mehr automatisierte Regeln zum selbstständigen Prüfen hinterlegt werden, wie z. B. welche Arzneimittel beihilfefähig sind etc.

Damit kann eine noch schnellere Bearbeitung erreicht werden.

Die pauschale Beihilfe ist für das DLZP noch kein Thema, da eine politische Entscheidung in Schleswig-Holstein noch aussteht.

Abschließend habe ich mich noch positiv zu den jetzt konstanten und wesentlich schnelleren Bearbeitungszeiten seit dem Frühjahr 2018 geäußert und mich auch bei Björn Möller für die fachkompetente Begleitung des GdP-Seminars „Vorbereitung auf den Ruhestand“ mit dem Programmpunkt „Versorgung und Beihilfe“ herzlich bedankt.

**Landesseniorenvorsitzender Hermann Reissig**



Der neue Vorstand der RG Kiel-Plön (v. links): Sven Rosenberg (stellvertretender Kassierer), Jan Schmidt (stellvertretender RG-Vorsitzender), Tanja Indorf (stellvertretende RG-Vorsitzende), Sven Neumann (Vorsitz), Bernd Heitmann (stellvertretender RG-Vorsitzender), Swantje Stieh (Schriftführerin), Michael Tietgen (Kassierer); es fehlt Tim Schmehe.



## Wie geht es eigentlich PSW-Reisen?

Oft wurde uns als Geschäftsführer während der Corona-Zeit diese Frage gestellt. Dabei ist die Antwort ziemlich eindeutig: Man braucht nur sein eigenes (Reise-)Verhalten zu überprüfen. Nur ganz wenige mögen jetzt die Koffer packen und ab durch die Mitte....! Zu unsicher scheinen die Ziele, zu unsicher die Infektionszahlen. Und die Reiserückkehrer lehren uns, dass es eben doch eine latente Infektionsmöglichkeit gibt. Die Einstufung von Auslandszielen durch das Auswärtige Amt und des Robert-Koch-Instituts als Risikogebiete belegen es Woche für Woche.....

Ja – ein Reisebüro – und auch PSW-Reisen, das Reisebüro der GdP – hat es im Moment sehr schwer. Wir haben staatliche Hilfen in Anspruch genommen, Kurzarbeit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgesprochen und hoffen alle inständig, dass es bald vorbei ist....

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind jedoch vom festen Willen getragen, auch diese Krise durchzustehen. Wir haben in guten Zeiten Rücklagen gebildet.

Und Aufträge kommen immer noch rein: Keine großen Reisen ins Ausland, wenig Kreuzfahrten, aber Ferienhäuser, Radurlaub, Ziele in Österreich, Deutschland und anderen europäischen Nachbarstaaten sind gefragt. Oft sind „unsere“ Hotels günstiger als die auf online-Plattformen. **Jeder, der jetzt bei uns nachfragt, hilft PSW-Reisen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.**

Wir danken allen, die sich in dieser Krise zu unserem Reisebüro bekennen und uns helfen diese schweren Zeiten zu überstehen! PSW-Reisen ist und bleibt ein verlässlicher Partner.

**Thomas Gründemann und Karl-Hermann Rehr**  
Geschäftsführer

## Sven Neumann erhielt Vertrauensbeweis

### GdP-Regionalgruppe Kiel-Plön: Neuer Vorstand gewählt

**Kiel** – Unter Berücksichtigung der Corona-Maßnahmen hielt die Regionalgruppe Kiel-Plön ihre Jahreshauptversammlung ab. In der Kieler Wunderino-Arena (Ostseehalle) wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Sven Neumann eröffnet. Der sehr gut besuchte Veranstaltungsraum musste in seiner vollen Größe genutzt werden, um alle Mitglieder mit ausreichend Abstand zueinander platzieren zu können. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Vorstandswahlen.

Doch bevor ein neuer Vorstand gewählt werden konnte, begrüßte der GdP-Landesvorsitzende Torsten Jäger die anwesenden Gäste. In seinem Grußwort ging Jäger auf die aktuelle Lage der Landespolizei ein. Unter anderem verwies er auf die dringend erforderliche Beschaffung zeitgemäßer Einsatzanzüge für die geschlossenen Einheiten der Landespolizei. Außerdem berichtete er über die extrem hohen Entlassungszahlen an der FHVD in Altenholz. Hier vertritt die GdP einige der Mitglieder in einem Rechtsschutzverfahren vor dem Verwaltungsgericht in Schleswig.

In seinem Tätigkeitsbericht ging der Regionalgruppenvorsitzende Sven Neumann auf die Arbeit der GdP-Regionalgruppe Kiel-Plön ein. In den zwei Jahren seit der letzten Vorstandswahl konnte die Regionalgruppe durch verschiedene Veranstaltungen und Sachthemen auf sich aufmerksam machen. Neben dem Neujahrsfußballturnier, dem Skat- und Knobelabend, dem GdP-Sportevent in Plön und der Flashlightparty konnte die Regionalgruppe auch durch gesellige Aktivitäten punkten.

Auch durch die Initiative der Regionalgruppe gab es diverse Entgeltgruppenerhöhungen beim Kampfmittelräumdienst. Ganz aktuell arbeitet die GdP an vernünftigen Regelungen zu den Rüst- und Umziehzeiten auf den Reaktionsdienststellen. Darüber hinaus setzt sich die Regionalgruppe für arbeitszeitkonforme Regelungen zu den Bereitschaftszeiten bei den Spezialeinheiten im LKA ein. Erfreulich haben sich die Mitgliederzahlen entwickelt. Mittlerweile gehören 1.200 Mitglieder zur Regionalgruppe Kiel-Plön.

Nachdem der alte Vorstand von der Versammlung entlastet wurde, standen die Wahlen für den neuen Vorstand an. Stefanie Siegner und Martin Hansen schieden als stellvertretende Regionalgruppenvorsitzende aus. Auch stand Manfred Helm nicht mehr als Seniorenvertreter für den Kreis Plön zur Verfügung. Sven Neumann dankte allen für die

geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren. Sven Neumann wurde für zwei weitere Jahre in seinem Amt als Vorsitzender der Regionalgruppe gewählt. Er wird nun von Tanja Indorf, Bernd Heitmann und Jan Schmidt als Stellvertreter unterstützt. Michael Tietgen und Sven Rosenberg sind nun für die Kasse der Regionalgruppe verantwortlich. Swantje Stieh und Tim Schmehe sind die Schriftführer.

Zum Vorstand wurden außerdem folgende Beisitzer durch die Versammlung in das Amt gewählt:

Kriminalpolizei: Frauke Kröger, Schutzpolizei: Katja Wulf, Wasserschutzpolizei: Klaus Ehlers, Tarif: Norina Gloy-Leinweber, Interkulturelle Kompetenz: Yavuz Yilmaz, Frauen: Nina Tiesch, Senioren Kiel: Volker Martens, Senioren Plön: Dirk Hubert.

Auch Ehrungen für langjährige GdP-Mitgliedschaften standen auf der Tagesordnung. Für 25 Jahre Mitgliedschaft ehrten Torsten Jäger und Sven Neumann folgende Kolleginnen und Kollegen: Marcel Schmidt, Stephan Genz, Patrick Lauf, Matthias Paulke, Sascha Boldt, Christian Möbitz, Yavuz Yilmaz, Detlef Burmester und Marlis Bittner. Auszeichnungen für 40 Jahre Mitgliedschaft gingen an Klaus Ehlers und Bernd Triphahn. Ein halbes Jahrhundert gehören Irmgard Schäfer und Holger Jansen der GdP an. Seit 65 Jahren ist Gerd Wegmann GdP-Mitglied. An die Versammlung schloss sich in diesem Jahr noch ein gemeinsames Abendessen an. In entspannter Atmosphäre wurden viele gute Gespräche geführt, und die Jahreshauptversammlung klang am frühen Abend aus. ■

## Puschmann bleibt Ansprechpartner

Der Innenstaatssekretär Torsten Geerdt und der Landespolizeidirektor Michael Wilksen verabschiedeten im Beisein des HPR-Vorsitzenden Andreas Kropius und des GdP-Landesvorsitzenden Torsten Jäger Jens Puschmann in den wohlverdienten Ruhestand. Sie wünschten ihm viel Glück und Gesundheit und dankten ihm für seine großartige Arbeit. In den Dankesworten wurde hervorgehoben, dass Jens in seinem Engagement für das Thema „Ansprechstelle LSBTIQ“ es erreicht hat, dass diese Tätig-

keit in der Landespolizei verstetigt wird. Die GdP wünscht Jens für seinen Ruhestand alles erdenklich Gute!

Jens bleibt unser GdP-Ansprechpartner rund um alle Fragen im Bereich LSBTIQ und ist künftig per E-Mail unter der Adresse [lsbtiq-gdp@gmx.de](mailto:lsbtiq-gdp@gmx.de) zu erreichen. ■

### PSW-Reisen

Hans-Böckler-Strasse 2  
23560 Lübeck  
Tel 0451 - 50 21 736  
Fax 0451 - 50 21 758  
eMail: [psw-reisen.luebeck@t-online.de](mailto:psw-reisen.luebeck@t-online.de)

Max-Giese-Strasse 22  
24116 Kiel  
Tel 0431-170 93  
Fax 0431-122 10 20  
eMail: [psw-reisen.kiel@t-online.de](mailto:psw-reisen.kiel@t-online.de)

[www.psw-tours.de](http://www.psw-tours.de)



## RÜCKBLICK

Susanne Rieckhof



Foto: Gründemann

### 3. August

Der Moment, auf den wir so lange hingearbeitet haben, ist endlich da: 351 junge Menschen beginnen ihr Studium bzw. ihre Ausbildung bei der Landespolizei. Für den stellvertretenden Landesvorsitzenden Sven Neumann und mich heißt das: 5 Uhr Geschäftsstelle, Auto beladen und ab nach Eutin, Stand aufbauen und auf die jungen Anwärterinnen und Anwärter warten, um sie traditionell mit einer Schultüte zu begrüßen und alles Gute zu wünschen. Gemeinsam mit unserer Jungen Gruppe überreichen wir im Laufe des Tages die gut gefüllten Schultüten und führen erste Gespräche.



### 4. August

Wir packen auf der Geschäftsstelle fleißig Huntertaschen und Einsatzrucksäcke für unsere neuen Kolleginnen und Kollegen.

### 6./11./13. August

Statt eines zentralen Begrüßungsforums erhalten die Gewerkschaften an drei Vormittagen im August die Gelegenheit, sich an einem Stand zu präsentieren. Bei sengender Hitze können wir an allen drei Tagen viele Neu-Gewerkschaftsmitglieder in unseren Reihen begrüßen. Ein dickes Dankeschön geht raus an Egon, Beccy, Schmickl, Cathrin, Svenner und Torsten sowie von der Geschäftsstelle Nicole und Sven für alle Unterstützungsleistungen.

### 10. August

GLV-Sitzung. Diese beginnt mit einem Hammer: Uns ist zu Ohren gekommen, dass ca. 27 Entlassungen nach dem Grundstudium in Al-



tenholz bevorstehen. Wir lassen unsere Kollegen nicht allein im Regen stehen und empfehlen der Rechtsschutzkommission, schnell und unbürokratisch vollumfänglich Rechtsschutz für alle erforderlichen Schritte zu gewähren. Nach Auffassung des GLV gibt es augenscheinlich ein großes Problem, insbesondere im Bereich Strafrecht, mit der Vermittlung des Stoffes und den Anforderungen an die Klausuren, das sich durch „Corona“ noch erheblich verstärkt hat. Da schauen wir kritisch drauf und bleiben am Ball.

### 17./18./19. August

Begrüßungstage in Eutin. Jeweils von 11 bis 20 Uhr stehen unsere GdP-Vertreter am Stand, um neue GdP-Mitglieder in unseren Reihen zu begrüßen, aber auch um die Bestandsmitglieder auf ein Eis oder ein Kaltgetränk einzuladen. Allen voran Rollo hängt sich da so richtig rein. Danke, Rollo, für die vielen freien Stunden, die du für dein Ehrenamt geopfert hast. Am Mittwoch darf ich mir auch ein Bild von der Stimmung vor Ort machen und am Abend den Pavillon wieder mit nach Kiel nehmen.



### 18. August

Auf Initiative der Senioren bin ich beim Gespräch über Beihilfe beim DLZP dabei (s. gesonderter Bericht). Frau Ruck und ihre Mitarbeiterin Frau Sentz und Herr Möller sind wirklich sehr zugewandt und wertschätzend und geben uns Einblicke in die tägliche Arbeit. Ich

habe den Eindruck, eure Beihilfesachen sind in den besten Händen!

### 20. August

Gespräch bei der Polizeibeauftragten Samiah El Samadoni über ihren Tätigkeitsbericht 2016 bis 2018. Gemeinsam mit Torsten Jäger und Jörn Löwenstrom bringen wir die Kritik an dem Bericht vor und hören uns die entsprechenden Erklärungen vonseiten der Polizeibeauftragten und ihren Mitarbeiterinnen Frau Fritzler-Klatt und Frau von Petersdorff an. Oberste Prämisse ihrer Arbeit sei in Zukunft, „verloren gegangenes Vertrauen in die Tätigkeit der Polizei wiederherzustellen“. Dazu bedürfe es so mancher „kommunikativer Verrenkung“ und „der stärkeren Betonung von Positivem“. Na dann!

### 25. August

Landesvorstandssitzung in Dersau mit hohem Besuch seitens der Innenministerin Sütterlin-Waack. Viele brennende Probleme können platziert werden: Rassismus in der Polizei, FHVD-Entlassungen, Rüst- und Umziehzeiten, 2. Einsatzhundertschaft, fehlende Geschwindigkeitsbegrenzungen oder Leitsysteme auf der A 7, unpassende Einsatzanzüge. Frau Sütterlin-Waack nimmt alle Themen mit und verabredet sogar direkt einen Termin mit dem Autobahnrevier Neumünster, um sich die Gefahrenstellen einmal vor Ort anzuschauen.

### 26. August

Reanimation der Frauengruppe, rechtzeitig vor dem Delegiertentagsjahr 2021. Rund um Nina Tiesch und Yvonne Lühje wird der Frauengruppe neuer frischer Wind eingehaucht. Wohltuend festzustellen, dass alle Frauen vor ähnlichen Problemen standen oder stehen, gerade auch in dieser verrückten Zeit.



Fotos (G): Susanne Rieckhof

### 28. August

Gespräch mit dem Geschäftsführer der DGB-Rechtsschutz-GmbH Christian Klein. Wir sprechen über die laufende Zusammenarbeit und künftige Projekte. ■